

Zeitschrift: Schweizerische Taubstommen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 21 (1927)
Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bestehens. Der Kassier, Herr Lehrer Wüger in Berg, waltet noch immer in aller Treue und mit Liebe seines Amtes, wofür man ihm Dank und Anerkennung wissen wird.

J. Hugelshofer.

Samuel Heinicke-Feier in Hamburg.

In Nr. 18 des letzten Jahrganges wurde berichtet, wie die deutschen Taubstummenlehrer den 200. Geburtstag Samuel Heines festlich begehen wollen durch eine Jubiläumstagung, durch Vorträge und Ausstellungen.

Aber auch die deutschen Taubstummen selbst wollen sich aufmachen und ihren großen Taubstummenfreund Heinicke in einem allgemeinen Fest in Hamburg ehren. Dafür haben sie folgendes Programm veröffentlicht:

Der eigentliche Hauptfesttag der großen Samuel Heinicke-Feier in Hamburg ist endgültig auf Sonntag, den 14. August 1927, festgelegt worden. An diesem Tage findet vormittags in der St.-Johanneskirche in Eppendorf (Stadtteil Hamburgs) ein Dankgottesdienst statt, nach dessen Schluß eine feierliche Kranzniederlegung am Denkmal des größten Taubstummenfreundes aller Zeiten (das ist Uebertreibung! Abbé de l'Épée war ein ebenso großer — wenn nicht größerer — Taubstummenfreund. D. R.), Samuel Heines, erfolgt. Hierauf ist gemeinschaftliche Dampferfahrt auf der prächtigen Alster nach dem Jungfernstieg. Am Nachmittag ist im Hotel „Konventgarten“ das große Festbankett. Abends beginnt dann im großen, prächtigen Festsaal „Konventgarten“ der eigentliche Festakt, bestehend aus Ansprachen, Theateraufführungen und Ball.

Die große Samuel Heinicke-Feier dauert voraussichtlich 4—5 Tage, und zwar vom 13. bis 16. oder 17. August 1927. Diese Feier beginnt mit dem Empfang auswärtiger Vertreter und Teilnehmer und endet mit einer Dampferfahrt nach Helgoland und der darauffolgenden Abschiedsfeier. Zwischen diesen Veranstaltungen finden außerdem noch eine Konferenz deutscher Taubstummenführer und ein deutscher Taubstummenporttag statt.

Die Eröffnung der Allgemeinen Ausstellung taubstummer Künstler in einer hiesigen Kunsthalle wird voraussichtlich einige Zeit vor Beginn der großen Samuel Heinicke-Feier erfolgen. Diese Ausstellung selbst wird wahrscheinlich vier Wochen lang für die breite Öffentlichkeit geöffnet bleiben.

Die Kommission (für den Presseauschuß: Fritz Scheibe, Hamburg 25, Anfelmannstraße 117 I, und für den Hauptauschuß: Boris Tomei, Hamburg 21, Arndtstraße 1 I) richtet an alle deutschen Schicksalsgenossen die freundliche Bitte, von der obigen Bekanntmachung Kenntnis nehmen zu wollen und auch dafür Sorge tragen zu wollen, ihre eventuellen Urlaubstage im August dieses Jahres für die Teilnahme an der Samuel Heinicke-Feier in Hamburg möglichst freizuhalten.

Auch die Schweiz wird durch ihre Fachleute in Hamburg vertreten sein und in der Fachausstellung einen besonderen Platz erhalten. Die schweizerischen Taubstummen bekommen hier Gelegenheit, Land und Leute sprachverwandten Stammes kennen zu lernen und Einblick in ausländische Taubstummenfürsorge und in das künstlerische Können von Schicksalsgenossen zu bekommen.

Darum: Auf nach Hamburg zur großen Samuel Heinicke-Feier am 13./17. August 1927!

Aus Taubstummenanstalten

Zürich. Im letzten Jahre konnte die Taubstummenanstalt in Zürich auf einen hundertjährigen Bestand zurückblicken, indem im Mai 1926 das im Jahre 1809 gegründete Blindeninstitut den ersten taubstummen Zögling aufnahm, der nachherige treffliche Porträtmaler Ulrich Steffen. Das hundertjährige Jubiläum der Blindenabteilung wurde schon im Jahr 1909, gemeinsam mit der Taubstummenabteilung, und auch in einer größeren, reich illustrierten, von G. Rull verfaßten Denkschrift gebührend gefeiert.

Weil diese Zürcher Blinden- und Taubstummenanstalt seit 10 Jahren keine gedruckten Berichte mehr herausgab, erachteten es die Aufsichtsbehörden als eine Pflicht, und den obigen Anlaß als eine gute Gelegenheit, wieder einmal auf diese Anstalt hinzuweisen und sie gab einen recht instruktiven, von Herrn Direktor Hepp verfaßten, 27 Seiten zählenden Bericht im Druck heraus, der in folgende Kapitel zerfällt: Vorbemerkung — Unser Heim — Tagesordnung — Die Aufgabe der Erzieher — Vom Blindenunterricht — Vom Taubstummenunterricht — Gesundheitspflege — Etwas von den Ferien — Was wird aus unsern Zöglingen nach dem

Austritte? — An die Eltern und Besorger vierfönniger Kinder — Den Erziehern blinder Kinder zur Beherzigung — Wie kann das Elternhaus die Sprachschulung taubstummer Kinder unterstützen?

Fürsorge für Taubstumme

Taubstummenheim Metendorf. Der Vorsteher berichtet, daß am Montag den 20. Dezember 1926 das liebevolle Weihnachtsfest gefeiert wurde, dem zahlreiche taubstumme und hörende Gäste der Nachbarschaft und von auswärts bewohnten. Das Programm wickelte sich in normaler Weise ab. Es begann mit einer Begrüßungsansprache des Stiftungsratspräsidenten an die Hörenden, hierauf folgten: Aufsagen von Gedichten zweier Pflöglinge, eine Weihnachtsansprache vom bernischen Taubstummenpfarrer und ein Liedervortrag. Während der Verteilung der inhaltsreichen Gabenpakete an die Heiminsassen, wurden die Kerzen am schmucken Baum ausgelöscht, um zur Filmvorführung überzugehen. Wie der große Kinoapparat uns Heimbewohnern während dem verflossenen Jahr manch unterhaltenden und lehrreichen Abend geboten hatte, so durften wir auch bei diesem Anlaß drei gediegene Filme betrachten. Anschließend an die Feier wartete den Heimlern, wie auch den auswärtigen Gästen ein bescheidenes Festessen.

Diese Weihnachtsfeier wird allen Anwesenden noch lange in würdiger Erinnerung bleiben.

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

Graubünden. Der bündnerische Hilfsverein für Taubstumme hat für die Festtagspredigten in den alten Chorstühlen der Martinskirche in Chur einen „Bielhörer“ aufstellen lassen, um dadurch den Schwerhörigen das Hören und Verstehen der Predigten zu ermöglichen.

Spruch.

Tu', was du kannst, und laß das andre dem, der's kann,
Zu jedem Werk gehört ein ganzer Mann.
Zwei Hälften machen zwar ein Ganzes, aber merk':
Aus halb und halb getan entsteht kein ganzes Werk.

Briefkasten

Für die vielen, vielen, oft sehr reizenden Glückwünschkarten, die wir mit viel Genuß beschauten, können wir nur auf diesem Wege, aber doch von Herzen danken und die Wünsche ebenso herzlich erwidern. Wenn nur ein Tausendstel des Ungewünschten bei uns und bei Euch in Erfüllung ginge, so hätten wir den Himmel schon auf Erden!

Eugen Sutermeister und Frau.

W. R. in B. Mein Lieber, es geht nicht an, Ihnen immer nur die 1. Nummer jeden Monats zu schicken, damit Sie weniger zu lesen und weniger zu bezahlen haben! Das wäre eine halbe Sache, denn die zweite Nummer bringt ja oft Fortsetzung oder Schluß von vorhergehenden Artikeln, und muß wegen allen andern Abonnenten doch gedruckt werden. Sonntags haben Sie Zeit zum Lesen. Oder nicht? Wir erwidern ihren Neujahrswunsch.

J. W. in D.-G. Danke für Ihre Zeilen! Welch ein großes Unheil hätte Sie treffen können; ja, man kann nie vorsichtig genug sein bei brennbaren Flüssigkeiten!

L. R. in D. Es ist mir nicht möglich, auf jeden Brief wieder zu schreiben, besonders wenn der Brief gar keinen Anlaß dazu gibt; es freut uns aber immer, wenn Ihr uns schreibt, und manchmal können wir an dieser Stelle, im „Büchertisch“ antworten.

K. R. in St. G. Wer kein Geld hat, sollte froh sein, Bestellungen gegen Nachnahme abgehen lassen zu können, Unbegreiflich ist mir daher B., es ist wohl das leichte, welche Blut! — Im „Büchertisch“ finden Sie Pestalozzi-bücher zur Auswahl.

A. B. Th. Bitte Manuskripte nur auf einer Seite zu beschreiben, es wurde wiederholt darauf hingewiesen.

M. G. in Ch. Danke für Ihre Sendung, es ist rührend, daß Sie so geduldig — schon von 1906 an — das Staniol gesammelt haben. Sie hatten also eine schöne Weihnachtsfeier mit den 50 andern Teilnehmern, die dann noch schön beschenkt wurden. Es freut uns, daß es Ihnen ordentlich geht, auch wir sind gesund und danken für die Nachfrage. Beste Grüße an Sie und Bertha J.

Büchertisch

Am 17. Februar 1827 ist Heinrich Pestalozzi, der große Kinderfreund und Erzieher des Menschengeschlechts, gestorben. Zur 100. Jahrgang dieses Todestages wird nicht nur in unserem Vaterland, sondern auch weit über unsere Grenzen hinaus des Pestalozzi in Wort und Schrift und Bild gedacht. So wird demnächst auch ein etwa 200 Seiten starkes Pestalozzi-buch erscheinen und zwar aus der Feder des basellandschaftlichen Taubstummen-Seelsorgers Herrn Pfarrer Fritz Huber in Bannwil. Es ist in allgemeinverständlicher Form gehalten, benützt vorzugsweise die Akten, d. h. tatsächlich Geschriebenes und Erlebtes und wird neben der schon erschienenen Jubiläums-Literatur seine besondere Bedeutung haben. Es kann zum billigeren